



Abendstimmung in Mathon, mit Blick über das Schams, einen Abschnitt des Hinterrheintals im Bündnerland.

## EIN WOCHENENDE IM VAL SCHONS

# Ein Bergtal für Träumer

Das Schams, auf Romanisch Val Schons, erfüllt alles, was man unter einem Geheimtipp versteht: wenig Touristen, liebevolle Gastgeber und dazu viel, viel Natur.

Text: Barbara Halter  
Fotos: Flurina Rothenberger

359 Treppenstufen runter – und dann genauso viele wieder hoch. Wer sich darüber beklagt, soll einfach an all die Säumer denken, die sich zur Römerzeit mit Sack und Pack über die Viamala quälten, den «schlechten Weg». Ab dem 18. Jahrhundert stand die Schlucht dann auf so mancher touristischen Bucket-List. Auch bei be-

kannten Zeitgenossen: Friedrich Nietzsche war hier, Goethe besichtigte die **Viamala-Schlucht** 1781 auf der Rückreise von Italien. Seine Muse Marianne von Willemer tat es ihm gleich und fand: «Die Viamala ist der schauerlichste Felsenspass in der ganzen Schweiz.» Damals gab es die komfortable Treppe noch nicht, man pflichtet aber von Willemer gerne bei: Der Blick ins blaugrüne eisige Wasser in der Tiefe →



1



2



3



8

1 Das Mineralbad Aander wird von einer Quelle mit sulfathaltigem Wasser gespeist.

2 Archaische Natur: einer der Strudeltöpfe in der Viamala-Schlucht.

3 Auf der mittelalterlichen Bilderdecke der Kirche in Zillis lassen sich fabelhafte Seelöwen oder ein Meereinhorn entdecken.

4 Tief schlafen: Die sieben Zimmer der Pensiu Laresch haben Lärchenholzböden, dazu ist es traumhaft ruhig.

5 Zum Frühstück in der «Pensiu» gibt es unter anderem selbst gebackenen Zopf und Eier vom Nachbarsdorf.

6 Die Fassade der Pensiu Laresch in Mathon ist aus reinem Kalk, so wie die Bündner Häuser früher verputzt wurden.

7 Martin Bienerth von der Sennerei Aander.

8 Safranfäden und die Knollen der Pflanze, ab Mitte Oktober blühen sie.



4



7



6



5

Kirchendecke Zillis: © Stiftung Kirchendecke Zillis (1)

1 Im Gewächshaus des Biohofs Taratsch wuchert es wild und ungestüm, ganz nach Rebecca Clopaths Geschmack.  
2 Vorsichtig zupft sie die roten Blüten der Goldmelissen.



löst auch 190 Jahre später noch ein mulmiges Kribbeln aus. Die Viamala ist unser Tor ins Schams. Nach der Felsenlandschaft wirkt das Val Schons, wie es auf Rätoromanisch heisst, lieblich-friedlich. Seine Talseiten sind grün und oberhalb mit Arven bewaldet. Im Tal machen wir halt in Zillis und bewundern die bekannte mittelalterliche Bilderdecke in der **Kirche St. Martin**, dann geht es weiter nach Andeer.

### Keine Bergbahnen, wenig Touristen: Im Schamsertal fährt das gestresse Städterherz runter

Mitten im Dorf befindet sich die **Sennerei Andeer** von Maria Meyer und Martin Bienerth, die man weit über das Schams hinaus kennt. Die besten Schweizer Küchenchefs gehören zum Kundenstamm. Das Ehepaar hat die Aufgaben klar verteilt: Sie macht den harten Käse, er den weichen. Sie bleibt gern im Hintergrund, er ist der leidenschaftliche Verkäufer und liefert neue Ideen. «Meine Maria würde sonst immer den gleichen Käse machen.» In der Ladenvitrine liegen über 25 verschiedene Sorten. Der Weichkäse ist verziert mit Blüten oder aromatisiert mit Arvenspitzen. «Wenn man reinbeisst, kommt man sich vor wie im Wald», findet

Floh, wie Bienerth von allen genannt wird. Einen Stock tiefer lagern die Laibe im Keller. Hier wohnt man sich in einem Goldtresor – ausser dass es nach Ammoniak riecht, der bei der Reifung aus dem Käse tritt. Besonderes Schmuckstück ist der Andeerer Schiefer in Form eines Parmesans. Aus Spass hat Floh jedem Käse einen Paten zugeordnet und dessen Namen in die Rinde geritzt. Im Regal «liegen» Spitzenköche wie Andreas Caminada, Sven Wassmer – oder Rebecca Clopath, die wir einen Tag später treffen. Fährt man von Andeer den Schamsberg hoch, eröffnet sich eine neue Welt. Der Blick übers Tal wird frei, die hohen Berge scheinen plötzlich greifbar nahe. An der rechten Talseite thronen die Dörfer Wengenstein, Mathon und Lohn, die Heimat von **Rebecca Clopath**. Nach ihrer Lehre beim «Chrüter Oski» Oskar Marti und einigen Jahren in der Küche von Stefan Wiesner liess sie sich als Bäuerin ausbilden und kehrte auf den Biohof ihrer Eltern zurück. Seitdem hat sie sich einen Namen als eigenständige, kreative Naturköchin gemacht und übernimmt bald mit einem befreundeten Paar den Hof Taratsch. «Mir wird es schnell zu eintönig», begründet sie ihren Tatendrang. Ihre kleine Gaststube bespielt sie ganz unterschiedlich: Mal ist sie offen als Bistro Stivetta, dann wieder gibt

## «Bei meinen Esswahrnehmungen verarbeite ich keine Produkte von ausserhalb des alpinen Raums.» Rebecca Clopath

Rebecca Kochkurse oder lädt zu Gourmet-Anlässen. Ihre neugängigen Esswahrnehmungen beginnen jeweils um halb zwölf und dauern bis fünf oder sechs Uhr. Zurzeit bereitet sich Rebecca für den Herbst vor. Sie fermentiert Gemüse und Früchte von Hof und Garten, trocknet Kräuter, sammelt Beeren. «Bei meinen Esswahrnehmungen verarbeite ich nichts von ausserhalb des alpinen Raums. Jeder Anlass ist persönlich gestaltet, zu jedem Gang gibt es eine Geschichte. Die zwölf Gäste lernen viel über die Region und die Produkte, die hier in der Natur wachsen.» Die Natur ist allgegenwärtig im Schamsertal, sie umschliesst den Besucher und lässt jedes gestresse Städterherz runterkommen. «Die Region ist perfekt für Leute, die nicht in ein Skigebiet wollen und keinen Touristenort suchen», sagt Marianne Peyer, →



1 Eine Mohnkapsel: Aus dem, was auf dem Biohof wächst und produziert wird, gestaltet Naturköchin Rebecca Clopath ihre Gourmet-Anlässe, die Esswahrnehmungen.

2+4 Im Dörfchen Lohn leben nur gerade fünfzig Einwohner. Von der Kirche aus hat man einen tollen Ausblick über das Val Schons, mit Kindern empfiehlt sich der Klangwald, ein Rundweg mit 22 tönenden Objekten.

3 Eine der ältesten und schon etwas zerzausten Hennen auf dem Hof Taratsch, ein Appenzeller Haubenhuhn.

5+6 Selten hat ein Kaiserschmarrn so gut geschmeckt wie auf der Alp Nurdagn! Aus dem alten Kuhstall ist eine schlichte, zeitgemässe Alpwirtschaft entstanden mit Massenlager unter dem Dach.

7 In der ehemaligen Besenbeiz von ihrer Mutter wirtet nun Rebecca. Vier Monate im Jahr ist der Raum als Bistro Stivetta offen, im Herbst stehen die Esswahrnehmungen an.



1 Magnasch Michael kennt die besten Plätze, um im Naturpark Beverin Steinböcke zu beobachten.  
2 Der Lai Grand (auf Romanisch grosser See) liegt ungefähr eine halbe Stunde oberhalb der Alp Nurdagn.

«Manchmal sind dreissig Steinböcke zusammen unterwegs. Man sieht nur Böcke, die Weibchen sind sehr scheu.»  
Magnasch Michael

«beim Wandern ist man zum Beispiel viel alleine unterwegs.» Mit ihrem Mann Lukas Hug führt sie die **Pensiun Laresch** in Mathon. Das Haus steht gleich einem Wächter am Dorfeingang, die quadratischen Fenster in der hellen Kalkfassade blicken wie grosse, offene Augen übers Tal. Wegen der modernen Bauweise vermutet man Architekturfans anzutreffen. Marianne und Lukas schmunzeln. Nein, sie kämen nicht aus dieser Szene, aber unter den Gästen gebe es viele Architekten. Sie ist Bibliothekarin, ihr Mann gelernter Sozialpädagoge. Beide kommen aus dem luzernischen Sursee und haben sich mit ihrer Pensiun Laresch einen Traum erfüllt. «Beim Bau des Hotels, aber auch im täglichen Betrieb fragen wir uns immer, was uns selbst in den Ferien gefällt, und entscheiden danach.»

## WANDERN, BIKEN, SKITOUREN

„Für Naturliebhaber ist das Schams eine tolle Region. Man kann gut wandern, zum Beispiel auf den **Piz Beverin**. Vom Gipfel sieht man über die umliegenden Täler wie das Safiental oder in den Heizenberg. Das Gebiet wird auch immer beliebter zum **Biken**. Zwei Trails mag ich besonders: Der eine geht von Summapunt zur Viamala-Schlucht, der andere ab der Alp Curtginatsch Richtung Andeer. Im Winter unternimmt man **Skitouren**. Das Gelände ist einfach und nicht lawinengefährdet, Skilifte hat es keine. Empfehlen möchte ich auch das **Mineralbad Andeer** – dort habe ich als Kind schwimmen gelernt.“ **Jonas Baumann**, 29. Der Profi-Langläufer ist in Lohn aufgewachsen. Er lebt und trainiert heute in Davos.



Die Pensiun liegt mitten im Naturpark Beverin, der sich über vier Täler erstreckt. Um die Kulturlandschaft zu erhalten, werden regionale Produkte gefördert. Eines davon ist der **Safran** von Claudia und Peider Michael in Donat. Dieser blüht zwischen Mitte Oktober und Ende November. Noch sieht man auf dem Feld nichts. Die Knollen des Safrans, eine Krokus-Art, dösen noch unter den mit Sägemehl bedeckten Beeten. Wenn der Zeitpunkt stimmt, gehts rasant: «Wir hatten schon Tage, da sahen wir um acht Uhr morgens noch nichts, drei Stunden später standen Hunderte violette Blüten da», erzählt Claudia Michael. Die Blüten werden zweimal täglich geerntet. Um an die drei roten Safranfäden zu kommen, wird jede vorsichtig von Hand geöffnet. Für hundert Blüten benötigt Claudia ungefähr eine Viertelstunde. Resultat: ein halbes Gramm Safran.

### Im Mondschein wandern und Kaiserschmarrn essen auf der Alp Nurdagn

Den **Naturpark Beverin** erlebt man am besten wandernd oder bei einer Tierbeobachtung, im Park leben rund 350 Steinböcke. Im **Hotel Capricorns** in Wergenstein treffen wir Magnasch Michael. Er nimmt uns mit hoch zum Parkplatz Tguma. Auf dem Rücksitz seines Jeeps liegen Fernrohr und Feldstecher bereit. «Manchmal sind bis zu dreissig Tiere zusammen unterwegs. Man sieht aber meist nur die Böcke, die Weibchen sind sehr scheu», erzählt er. Leider sind wir zu früh dran, die Capricorns zeigen sich erst gegen den Abend. Entschädigt werden wir mit jeder Menge Murmeltieren, die in ihrem lustigen Hoppegang über die Alpwiesen springen – und einer grandiosen Portion Kaiserschmarrn. Auf der **Alp Nurdagn** wirtet Familie Gufler aus Südtirol. Erst vor zwei Jahren wurde die Alp umgebaut, im alten Kuhstall ist eine schlichte, stilvolle Unterkunft entstanden, wo man gern übernachten möchte. Der Sternenhimmel auf der Alp sei traumhaft, «und bei Vollmondnächten kann man sogar zum Lai Grand spazieren», sagt Andreas Gufler. In aller Stille selbstverständlich. 🌿



## EIN WOCHENENDE IM VAL SCHONS

### ERLEBEN

- 1 VIAMALA-SCHLUCHT** Das Besucherzentrum ist bis am 3. November offen. Winterpause bis März. [www.viamala.ch](http://www.viamala.ch)
- 2 KIRCHE ST. MARTIN, ZILLIS** Täglich 10 bis 17 Uhr. [www.zillis-st-martin.ch](http://www.zillis-st-martin.ch)
- 3 MINERALBAD ANDEER** Erholung im 34 Grad warmen Wasser, auch Sauna. [www.mineralbad-andeer.ch](http://www.mineralbad-andeer.ch)
- 4 NATURPARK BEVERIN** Vierstündige Wildtierbeobachtungen mit Magnasch Michael im Juli und August oder auf Anfrage. Gästeformation Viamala, Tel. 081 650 90 30. [www.naturpark-beverin.ch](http://www.naturpark-beverin.ch)
- 5 KLANGWALD LOHN** Zwei Kilometer langer Rundweg mit 22 Klangobjekten, von Mai bis November frei zugänglich. [www.klangwald.lohn-gr.ch](http://www.klangwald.lohn-gr.ch)
- 6 REBECCA CLOPATH** in Lohn. Die «Stivetta» ist Januar/Februar und Juli/August geöffnet. Esswahrnehmungen im

Oktober/November, Fr bis Mo. Die Plätze sind begehrt, wer den Newsletter abonniert, bleibt auf dem Laufenden, auch was Kurse betrifft. [www.rebecca-clopath.ch](http://www.rebecca-clopath.ch)

### EINKAUFEN

- 7 SENNEREI ANDEER** Täglich ausser Sonntag offen. Im Juli/August Käseerführungen. [www.sennerei-andeer.ch](http://www.sennerei-andeer.ch)
- 8 SCHAMSERBERG SAFRAN** in Donat. Bezug direkt über michael@viamala.ch. Erhältlich bei Molki Thusis, Sennerei Andeer oder im Viamala-Besucherzentrum.

### ESSEN & ÜBERNACHTEN

- 9 PENSIUN LARESCH** Sechs Zimmer plus eine Ferienwohnung/Suite. Mi, Do und Sa wird für die Gäste auf Anmeldung gekocht. DZ ab CHF 188.–. [www.laresch.ch](http://www.laresch.ch)

**10 ALP NURDAGN** Ab Parkplatz Tguma 30 Minuten zu Fuss. Juni bis Oktober offen. Massenlager CHF 70.–, Sechsbettzimmer CHF 90.– pro Person mit Abendessen und Älplerzmore. [www.alpnurdagn.ch](http://www.alpnurdagn.ch)

**11 HOTEL RESTAURANT CAPRICORNS** in Wergenstein. Regionale Küche, ausgezeichnet mit 13 GaultMillau-Punkten. Steinbock-Ausstellung im Haus. DZ ab CHF 148.–. [www.capricorns.ch](http://www.capricorns.ch)

### UNTERWEGS

- 12 BUS ALPIN BEVERIN** Juli bis Mitte Oktober fährt der Bus von Wergenstein zum Parkplatz Tguma, Ausgangspunkt für Wanderungen. [www.busalpin.ch](http://www.busalpin.ch)
- 13 E-MOBILITÄT** Ladestationen für Bikes und Autos an diversen Orten. Tagsüber E-Auto in Wergenstein. Mietbar über: [www.sharoo.com](http://www.sharoo.com)

Fotos: Flurina Rothberger, Christoph Kästlin (1), Illustration: Anna Haas